

An den Gemeinderat  
der Stadt Tübingen

Schaffhausenstr. 113  
72072 Tübingen  
07071-99644-80

[www.dachverband-tuebingen.de](http://www.dachverband-tuebingen.de)  
[kontaktstelle@dachverband-tuebingen.de](mailto:kontaktstelle@dachverband-tuebingen.de)

Tübingen, 13.01.2025

### **Stellungnahme zu Vorlage 918/2024**

Konsolidierungsmaßnahmen für freie Träger der Kindertagesbetreuung  
Nummern 113 und 126 der Konsolidierungsliste

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

Mitte Dezember haben wir Ihnen eine erste Stellungnahme zukommen lassen. Zu der mittlerweile vorliegenden Vorlage sowie zur Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Soziales am 09.01.25 geben wir Ihnen nochmals Rückmeldung.

Uns ist es wichtig, dass Sie möglichst vollständige Informationen für Ihre Entscheidung haben und die Folgen einer Zuschusskürzung realistisch einschätzen können.

Bitte berücksichtigen Sie, dass wir schon bisher 5% Konsolidierungsbeitrag leisten und überschätzen Sie nicht unsere Möglichkeiten. Wenn das Sparen im Kitabereich so einfach wäre, würde es die Stadt uns in ihren eigenen Einrichtungen gleichtun.

### **Warum enthält unsere Zuschussvereinbarung Querfinanzierungsmöglichkeiten?**

Grundsätzlich bewegen sich alle Querfinanzierungsmöglichkeiten INNERHALB der 95% Zuschussquote und nicht oberhalb davon. Es handelt sich daher einfach nur um die zwingend notwendige Möglichkeit der Querfinanzierung zwischen unseren Budgets. Anders wäre es nicht machbar, mit 95% Zuschuss ohne Defizit abzuschließen. Denn bei allen spitz abgerechneten Kosten wie z.B. Miete, Mietnebenkosten, Reinigungskosten, betriebsärztliche Betreuung und zahlreichen weiteren Positionen, fehlen uns immer 5% der tatsächlichen Kosten.

Der Schwerpunkt unserer Kosten liegt mit mehr als 80% bei den Personalkosten. Unser Zuschuss in Höhe von 95% der vergleichbaren Kosten städtischer Kitagruppen bedingt daher vor allem eine untertarifliche Vergütung. Jede weitere Verknappung unserer Zuschüsse führt vor allem zu einer Verknappung unserer Personalkostenfinanzierung. Damit vergrößert sich unser bereits jetzt beträchtliches Problem der Personalgewinnung und -bindung.

Das von der Verwaltung in der Ausschusssitzung benannte Beispiel der Altersvorsorge zeigt sehr gut die Zusammenhänge.

- Unser Zuschuss für die Altersvorsorge beträgt 95% des städtischen Aufwands. Sofern wir mindestens 50% als Beitrag in die Altersvorsorge unserer Mitarbeitenden zahlen, erhalten wir 95% Zuschuss. Aber unsere Mitarbeitenden erhalten eben nur 50% Altersvorsorgebeitrag. Das ist ein beträchtlicher Nachteil.
- Alle kleinen freien Träger nutzen die „frei verfügbaren“ 45% des Zuschusses für Altersvorsorge selbstverständlich für die Querfinanzierung von Personalkosten mit dem Ziel, die Differenz zum Tarifgehalt und die Benachteiligung unserer Mitarbeitenden zu verringern.
- Gespart wird hier an der Altersvorsorge unserer Mitarbeitenden und unsere Freiheit als freie Träger besteht lediglich darin zu entscheiden, wo unsere Mitarbeitenden verzichten müssen.

### **Die Konsolidierungsvorschläge sind doch befristet und daher kein dauerhaftes Problem?**

Nein, die Vorschläge sind in der aktuellen Version nicht befristet! Da gab es ein Missverständnis im Ausschuss.

Wird die Dynamisierung unserer Pauschalen für das Jahr 2025 ausgesetzt, erfolgt die Fortschreibung im Jahr 2026 auf Basis der Werte von 2024. Die Pauschalen sinken somit dauerhaft von 95% auf rund 92 %, je nach Tarifierhöhung und Inflation im Jahr 2025.

Übrigens enthält die betroffene Verwaltungspauschale einen Anteil von 80% Personalkosten. Unsere Verwaltungsmitarbeitenden müssten daher 2025 auf die Tarifierhöhung und damit dauerhaft auf weitere 2-3% Gehalt verzichten.

### **Und was ist mit Vereinsbeiträgen?**

Soweit die kleinen freien Träger als Vereine organisiert sind, sind die jeweils aktuellen Kita-Eltern üblicherweise die einzigen Vereinsmitglieder. Die Deckung von Finanzierungslücken über Vereinsbeiträge wäre daher einfach nur ein verdeckter zusätzlicher Elternbeitrag. Die Anwendung der Gebührenstaffel in allen Tübinger Kitas war dem Gemeinderat zurecht immer ein wichtiges Anliegen. Wieso sollten gerade Eltern in Elterninis, die sowieso schon verpflichtende Mitarbeit leisten müssen, auch noch zusätzliche Betreuungsbeiträge in Form von Vereinsbeiträgen zahlen?

Danke an Herrn Rust vom GEB und Frau Fecker aus Hirschau, die im Ausschuss deutlich die Ungleichbehandlung insbesondere unserer Mitarbeitenden angesprochen haben!

Wir kleinen freien Träger bieten fast 1.000 Betreuungsplätze in unseren Kitas und unterstützen die Stadt damit maßgeblich bei der Umsetzung einer Pflichtaufgabe und bei der Erfüllung des Rechtsanspruchs. In den vergangenen Jahren ist es unseren Mitgliedern trotz aller Krisen gelungen, sechs Kitas neu zu eröffnen.

**Die Entscheidung liegt bei Ihnen. Aber wenn Sie sich wie von der Verwaltung vorgeschlagen für das Einfrieren von Pauschalen und für die Senkung der Zuschussquote bei Investitionen entscheiden, dann verringern Sie damit vor allem unsere Möglichkeiten zur Querfinanzierung von Gehältern und vergrößern unseren Abstand zur Tarifvergütung. Jede Sparmaßnahme im Kitabereich führt zu einer weiteren Destabilisierung dieses sehr instabilen Bereiches.**